



Antwort zur Anfrage Nr. 0685/2012 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend  
**Rahmenbedingungen des Künstlermarktes bei der Mainzer Johannisnacht (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Welche Erfahrungen hat die Verwaltung aus den veränderten Rahmenbedingungen für den Künstlermarkt im Jahre 2011 gezogen?**

Im Rahmen der Sicherheitsbetrachtung für den Künstlermarkt 2011 galt es mehr als bisher, ausreichende Fluchtwege nachzuweisen und den Forderungen der Feuerwehr Rechnung zu tragen. Diese fordert zwischen den Ständen, im Abstand von 50 Metern, eine 5 Meter breite Freifläche.

Die Marktverwaltung wird 2012 die Verteilung der notwendigen Flucht- und Rettungswege optimieren.

**2. Wie hat sich die Zahl der Künstlerstände in den letzten fünf Jahren entwickelt?**

Die Zahl der Künstlerstände blieb in den vergangenen Jahren weitestgehend konstant. Ab 2011 können, aufgrund der vorgeschriebenen Flucht- und Rettungswege einige Standplätze weniger vergeben werden (ca. alle 50 m eine Fluchtschneise in 5 m Breite). Die Anzahl der Stände betrug 2010 346; 2011 waren es noch 280 Stände.

**3. Gibt es eine Optimierung bzw. Neukonzeption der Standplatz- und Wegeplanung für die kommende Johannisnacht, die die Bedenken aufnimmt?**

Eine Optimierung kann nur im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Flucht- und Rettungswege erfolgen (siehe auch Antwort 1.).

Die Bereiche hochwertiges Kunsthandwerk, Hobbykünstler und Händler (Angebot meist handgefertigter Artikel aus dem In- und Ausland) sind in verschiedenen Zonen vorgesehen. Die Flucht- und Rettungswege werden gesondert gekennzeichnet.



**4. Welche Aktivitäten unternimmt die Verwaltung, um für den Künstlermarkt attraktive Ausstellerinnen und Aussteller zu werben?**

Die Verwaltung schreibt den Künstlermarkt alljährlich im Internet ([www.mainz.de](http://www.mainz.de)\ Veranstaltungen\ Johannismacht) neu aus. Auch in den Tageszeitungen werden zwei Annoncen veröffentlicht. Ansonsten gehen durch Mundpropaganda so viele Bewerbungen ein (da der Künstlermarkt weit über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz bekannt ist), dass aus Platzmangel bedauerlicherweise eine große Anzahl von Absagen erteilt werden müssen.

Mainz, 24.01.2014

Gez.  
Christopher Sitte  
Beigeordneter